

Beginn: 10:15

Ende:11:45

Referent erklärt was Trendwerk überhaupt ist:

- Ein Unternehmen, das nicht gewinnorientiert im Auftrag von AMS arbeitet (seit 11 Jahren)
- Ein gemeinnütziges Unternehmen, das auch vom AMS kontrolliert wird, um gemeinsam mit den Arbeitslosen langfristige Beschäftigungsverhältnisse zu schaffen. (Im Unterschied zu Fort/Weiterbildungsmaßnahmen, die kann T. nicht anbieten.

Darüberhinaus gewährleistet T. individuelle Betreuung (zb. Feedback bei Bewerbungen, Neuorientierung), das auch nicht die Hauptaufgabe ist, sondern nur zur Vorbereitung dient.

Der Hauptschwerpunkt u. Kernkompetenz v. T. sind die mehr 3000 Kontakte von Firmen und Konzernen (hauptsächlich in Wien und Umgebung).

Zitat: „Auf der einen Seite wäre es theoretisch überhaupt kein Problem binnen ein paar Tagen einen geeigneten Job zu finden, aber auf der anderen Seite muss man sich ja auch überlegen, das es sehr viele kleine Firmen und Unternehmen mit einer geringen Anzahl von Beschäftigten (3-5) gibt, dadurch der Bedarf nicht so gegeben ist, sodaß es durchaus etwas länger dauern kann, bis man etwas findet.“

Frage ans Publikum:

„Wir haben den Auftrag ein langfristiges Arbeitsverhältnis zu vermitteln, weiß irgendwer was das ist?“

Antwort aus dem Publikum:

6 Monate....., 9 Monate....., 1 Jahr.....

Antwort Referent:

Ab 13 Monate und aufwärts. Darunter ist T. nicht erfolgreich und darunter gibt es auch keine Unterstützung von T.

Es gibt ein Netzwerk/Kooperationsvertrag von Firmen, die exklusiv bzw. zuerst Angebote an T. vermitteln = verdeckter/versteckter Arbeitsmarkt. T. bietet somit möglichen Zugang zu einem Teil des verdeckten Arbeitsmarktes. Z.B. Konzernen schreiben Jobs nur intern aus, um sich Zeit und Geld für die Suche zu ersparen. T. hat daher aus der Not eine Tugend gemacht.

Darüberhinaus bieten immer mehr Firmen sog. „Schnuppertage“ oder Praktika an, für den Zeitraum von 1-2 Tagen.

1. Das ist freiwillig

2. Praktika über T. in Kooperation mit Firmen (1-3 Tage)

Praktika werden oft als unfair betrachtet, warum? Weil auch wenn man nur 1 Tag arbeitet, man kein extra Geld dafür bekommt.

Frage ans Publikum:

Ist das überhaupt für Euch von Vorteil?

Antwort aus dem Publikum:

Beide Seiten können sehen was auf sie zukommt.

Referent:

Genau, man kann die Kollegen und Kolleginnen beobachten, das Arbeitsklima kennenlernen. Das sind ganz wichtige Grundlagen, ob der Arbeitsvertrag jetzt langfristig ist oder nicht. Praktika haben einen großen Vorteil.

Wenn man beispielsweise nach einer Weiterbildung oder berufliche Qualifikation ein Zeugnis bekommt, man bewirbt sich und bekommt trotzdem eine Absage nach der anderen, warum?

Weil Erfahrung und Praxis fehlt! Und da hat T. den Vorteil! T. hilft in diesem Fall und sagt den Firmen: „bitte schauts euch den Kandidaten doch an“. Das ist aber nur mit einem Praktikum möglich.

Einwand aus dem Publikum:

Da kann ich ja genauso auf Probezeit arbeiten und ich bekomme dafür bezahlt.

Referent:

„Gut dass Sie das ansprechen, auf diesen Punkt werde ich noch näher eingehen.“

Warum also Praktikum und nicht Probezeit?

Praktikum ist äußerst unverbindlich und verursacht keine Vorarbeiten, während bei der Probezeit z.B. die Lohnverrechnung, das Personalbüro usw. involviert sind (Leistung wurde erbracht).

Im Gegenteil, man soll den Spieß umdrehen und egoistisch sein beim Praktikum, man soll hingehen und sich das alles anschauen und schauen ob es einem überhaupt gefällt.

Während des Kurses ist man weiterhin beim AMS gemeldet. Man kann einen Mobilitätzuschuss beantragen, wenn die Entfernung mehr als 2km Luftlinie beträgt (1,20€/Tag).

(eigene Bemerkung: Referent sprach mindestens 20 min. über die Vorteile eines Praktikums)

Jetzt hat eine Referentin das Wort:

Der Kurs dauert 4 Wochen. Vom 17.10.2011 – 14.11.2011

In den ersten 2 Wochen erfolgt eine Gruppenzuordnung (pro Gruppe 2 Trainer), zum Kennenlernen, Bewerbungen, Lebensläufe schreiben. Eigeninitiative wird erwartet. Es gibt aber Unterstützung durch T.(Kundenkontakte). Danach erfolgt die Einzelgesprächsphase (individuelle Betreuung), wobei man

das Rundumbüro, Internet, PC, Drucker nutzen kann. Auch Bewerbungsbriefe werden von T. frankiert und abgeschickt, man muss also keine Portogebühren tragen. Sehr zu empfehlen ist von der Coachingmöglichkeit Gebrauch zu machen, da es in diesem Hause ausgezeichnete Trainer gibt. Fahrscheine gibt es für Bewerbungsgespräche und Praktika.

Man hat grundsätzlich 2 Möglichkeiten:

1. Bei Beginn eines Arbeitsverhältnisses soll man schauen, dass man mindestens 13 Monate tätig ist (ist gut f. T., weil AMS das kontrolliert)
2. Von T. bezahlt zu werden, wobei die Bezahlung Angelegenheit zwischen Arbeitnehmer u. Arbeitgeber ist. T prüft nur nach, daß der Vertrag nicht unterhalb der Untergrenze fällt. (Kollektivvertrag je nach Branche). Da T. nicht gemeinnützig (d.h. nicht gewinnorientiert ist) gibt es für dieses Arbeitsverhältnis eine zeitliche Begrenzung von max. 9-12 Monaten.

Danach: entweder Übernahme durch die Firma oder AMS. T ist erst dann erfolgreich, wenn die Arbeitslosen fix übernommen werden. Der Vorteil (wenn T. Gehalt bezahlt) man hat einen Trainer, falls es zu irgendwelchen Komplikationen kommen sollte, oder auch nur Beratung und Betreuung. T. ist auch das Auffangnetz bei frühzeitiger Kündigung, das heisst nicht das AMS ist für einen verantwortlich sonder T.

Falls es nach diesen 4 Wochen (Dauer des Kurses) noch zu keinem langfristigen Arbeitsverhältnis gekommen sein sollte, kann man weiter bei T. bleiben (wobei man einen Dienstvertrag, der auf 2 Monate befristet ist erhält).

(Eigene Anmerkung: auf die Frage was „danach“ passiert, ist der Referent nicht eingegangen)

Dienstvertrag bei T.= Kollektivvertrag (PABE) (Private Bildungseinrichtung)

Eigene Anmerkung: das Protokol wurde ziemlich wortgetreu nachempfunden.